

Inhalt

Karl Jaspers über sich selbst	13
Chronologische Übersicht über sein Leben und Werk	15
Über den Menschen und seine Erziehung	18
Einführung	20
A. Sammlung von Aussagen in offener Systematik	37
I. Reflexionen über Erziehung	39
Erziehung als unvermeidliches Grundverhältnis	39
Erziehung als spezifisches Handeln	39
Unterscheidung zur Dressur und Kommunikation	39
Erziehung im Vergleich zu Machen, Gestalten, Pflegen und Herrschen	40
Grundformen der Erziehung	43
Scholastische Erziehung, Meistererziehung, sokratische Erziehung	43
Sokrates als Erzieher	44
Das Gespräch als Weg zur Wahrheit und zum Selbstsein	45
Ironie und indirekte Mitteilung	46
Erziehung als Kunst der Umwendung	47
Erziehung als erfüllte Gewöhnung	48
Direkte und indirekte Mitteilung	49
Unterschiedliche Lehrbarkeit des geläufigen und ursprünglichen	
Wissens	49
Schriftliche Mitteilung und Mitteilung im Umgang	49
Die Formen der Mitteilung und die Gestalten der Wahrheit	50
Erziehung als begrenzt planbares Geschehen	51
Notwendigkeit der Planung und Unheil der Totalplanung	51
Unerläßlichkeit und Unplanbarkeit der Umkehr	54
Von den Grenzen pädagogischen Planens	56
Planung und Verantwortung	62
Erziehung in der Spannung von Vergangenheit, Gegenwart und	
Zukunft	63
Schicksalsloses Dasein – Zeiterfülltes Selbstsein	63
Chance und Gefahr der Tradition und Utopie	63
Verlust der Gegenwart – Konzentration auf das Gegenwärtige	64
Verantwortung und Gegenwärtigkeit	65
Erziehung in der Abhängigkeit vom übergreifenden Ganzen	66
Erziehung im geschichtlichen Wandel der Gesellschaft	66
Substanz der Erziehung	67
Krise der Erziehung	68

Verwischung der Generationsunterschiede	69
Sinn und Auftrag der Erziehung	70
Mißverständnis der Erziehung	70
Eigentliche Erziehung und Umkehr	71
Vorläufiger Hinweis auf drei Grundgedanken	72
Sinn der Erziehung	74
Aufgaben der Erziehung und die Zukunft des Volkes	74
¹ Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung	81
Vertrauen zum Menschen als Grundbedingung	81
¹ Mut zur Erziehung und Selbsterziehung	82
Jenseits der törichten Alternative ›Ohnmacht oder Allmacht der Erziehung‹	83
Unberechenbarkeit des Entgegenkommens	83
Die Grenzen im technischen Machen und Erziehen	84
Das Staat und Erziehung Übergreifende	85
Notwendigkeit und Bedeutung der Erziehung	86
Sicherheit und sittlich-geistige Zukunft des Volkes	86
Sicherung von Demokratie, Freiheit und Vernunft	86
Entscheidung zwischen Freiheit und Totalitarismus	87
Liebe als Grundkraft der Erziehung	89
Wahre Autorität als Quelle echter Erziehung	89
Unterscheidung von Autorität, Macht und Gewalt	89
Unumgänglichkeit und Geschichtlichkeit der Autorität	90
Krise und Wandel der Autorität	92
Autorität und Umgreifendes	94
Autorität als Quelle des Vertrauens	94
Polarität von Freiheit und Autorität	95
Freiwerden in der Autorität	96
Erziehung und Sprache	99
Menschwerden durch Überlieferung der Sprache	99
Schaffende Aneignung der Sprache durch die Kinder	100
Sprache und Sache	100
Täuschung durch Sprache	101
Erziehung durch Erfahrung	101
Lernen als Weg zur Wahrheit (nach Konfuzius)	102
Lernen als Bewährung der Sittlichkeit (nach Konfuzius)	102
Erziehung durch Lebensordnungen	103
Erziehung durch Kunst	104
Erziehung durch Religion	106
II. Meditationen über Bildung	108
Bildung als Prozeß	108
Bildungsprozeß unseres Denkens	109
Bildung des Bewußtseins durch Vernunft	110
Dasein und geistige Welt	111
Bildung als Lebensform	112
Gestalten der Bildung	113
Geschichtlichkeit der Bildung	114
Bildung und Antike	115
Wissenschaftlichkeit als Bildung	117
Bildung durch den Gehalt der Wissenschaften	118
Forderung der Erwachsenenbildung	121
Gefährdung der Bildung durch Nivellierung	121
Bildung der Massen	124
Presse und Bildung der Massen	124
Das Elementare und die Bildung der Massen	126
Kritik an der Bildung	127

Verkehrung in die ›Bildungswelt‹	127
Verfall und Verlust der Wirklichkeit	130
Bildung und Existenz	131
III. Erziehung und Familie	132
Menschlichkeit als Segen des Hauses	132
Erste Eindrücke von Menschen, Stimmungen und Welt	132
Die Eltern als Einheit gewähren Geborgenheit	134
Die Gestalt des Vaters	136
Der Vater wirkt als Vorbild	136
Der Vater erschließt die Natur	136
Der Vater lehrt Schlittschuhlaufen und Malen	139
Der Vater macht mit der Heimat vertraut	140
Der Vater eröffnet den Zugang zur Geschichte	145
Der Vater tröstet, ermutigt und mahnt	146
Der Vater nimmt den Sohn als Partner ernst	147
Der Sohn erfährt die Grenzen des Vaters	148
Die Gestalt der Mutter	150
Die Mutter strahlt Vertrauen und Liebe aus	150
Die Mutter stiftet den Zusammenhang in der Familie	151
Die Mutter bejaht den eigenen Weg der Kinder	152
Die Eltern erwecken Mut in der Krankheit	153
Die Großeltern	154
Die Großeltern repräsentieren die bäuerliche Welt	154
Der Großvater beeindruckt durch Güte und Weisheit	154
Die Großmutter verstärkt das Selbstvertrauen durch Anteilnahme	155
Die Großeltern lassen den Zauber der Stadt erfahren	156
Die Großmutter beglückt und belastet mit ihrer Anhänglichkeit	157
Angst und Glück in der Verbundenheit mit den Geschwistern	157
Die Erziehung im Elternhaus	158
Menschlichkeit als Substanz der Erziehung	158
Anspruch unbedingter Wahrhaftigkeit	159
Unglaubwürdigkeit bloßer Konventionen	159
Verbindlichkeit der Vernunft	161
Wunder und Wandel des Spielens	163
Sinn und Grenze der Form und Feierlichkeit	166
Gefährdung der modernen Familie	166
Herausforderung an den Einzelnen	167
IV. Erziehung und Schule	169
Vielfalt der Schulen und Verantwortung der Lehrer für den Gehalt der Erziehung	169
Dank und Haß in der Erinnerung an Lehrer	174
Qual und Glück in der ›Vorschule‹	175
Mängel des Gymnasiums	176
Vertrauen als Anspruch und Hilfe	177
Mathematik und keimende Sophistik	177
Schule und sinnvolle Freizeit	178
Galerie von Lehrerporträts	179
Böhnke vermittelt anschaulich, aber unkritisch Geschichte	179
Bapp lehrt geschickt, aber ohne Wärme Griechisch	180
Beyersdorff kreist wichtigtuertisch um sich selbst	180
Direktor Steinvorth – kluger Methodiker, aber Menschenverächter	181
Traurige Bilanz	182
Erziehung und Selbsterziehung der Lehrer	183
Schülermitverantwortung als politisch-demokratische Erziehung	183

V. Erziehung und Freundschaft	186
Sehnsucht nach dem eigenen Leben	186
Freunde als Bürgen sinnvollen Lebens	186
Ernst Mayer – Begegnung mit dem philosophierenden Partner	187
Gertrud Jaspers – Erfüllung in der Ehe	187
Max Weber – Verehrung der Größe	188
›Heidelberger Schule‹ – Glück der Arbeitsgemeinschaft	190
Freunde – Garanten des Seins	190
VI. Erziehung und Universität	192
Universität als einzigartige Schule	192
Gefährdung und Erneuerung	193
Aufgaben der Universitätsreform	194
Würde und Versuchung des Hochschullehrers	196
Freiheit und Verantwortung des Studenten	197
Aufgaben der Universität	199
1. Forschung, Lehre und Unterricht	200
a) Forschende Haltung	200
b) Der Stoff der Forschung	201
c) Forschung und Lehre	201
d) Wissenschaftliche Schulung und Fachschulung	202
e) Formen der Lehre	203
f) Lehre und Schule	209
2. Bildung und Erziehung	213
3. Kommunikation	215
a) Disputation und Diskussion	217
b) Zusammenarbeit: Schulbildung	219
Berufskönnen und das Umgreifende des Wissens überhaupt	221
Zusammenhang von Theorie und Praxis	221
VII. Erziehung und Überlieferung	224
Geschichte als Feld der Forschung und als Anspruch an Existenz	224
Elemente geschichtlicher Aneignung	226
Formen der Erinnerung	229
Betrachtung und Existenz	230
Stufen des Verstehens	230
Weisen der Auslegung	232
Aspekte der Aneignung	235
Aneignung als Übersetzung in subjektive Wirklichkeit	235
Aneignung von Überlieferung	236
Aneignung geschichtlicher Größe	237
Aneignung als vielgliedriger Prozeß	238
Erziehung im Anschauen großer Menschen	241
Größe und Selbstwerden	242
Erziehung durch Kant	244
Erziehung durch Goethe	245
Erziehung durch Nietzsche	246
Erziehung durch Kierkegaard, Nietzsche und Marx	247
VIII. Erziehung und Staat	249
Aspekte der Politik	249
Politik und überpolitische Wirklichkeit	251
Zwei Grundgesinnungen in der Politik	254

Volk und Demokratie	256
Vernunft und Demokratie	260
Unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Politik	262
Wahrheit, Freiheit und Friede	270
Der Staatsmann – Repräsentant und Erzieher des Volkes	275
Mängel und Möglichkeiten der Bundesrepublik	278
Staat, Mensch und Erziehungswesen	284
Staat und Erziehung	285
Demokratie ist Erziehung	287
Demokratische Erziehung	292
Umerziehung als Verwandlung durch Selbsterziehung	297
Feier und Geschichte deutscher Freiheit	299
Politische Selbsterziehung	301
B. Einzelprobleme	305
Das Doppelgesicht der Universitätsreform (etwas gekürzt)	307
Vom Studium der Philosophie (ungekürzt)	318
Aufstieg und Chancengleichheit	323
Die Idee der Gleichheit und die Tatsache der Ungleichheit	323
Auslese als Prozeß, Problem und Provokation	324
Zwang der Verhältnisse und Offenheit der Chancen	326
Autorität und Freiheit	330
Vergegenwärtigung der Autorität	330
Dialektik von Autorität und Freiheit	331
Autorität und Ausnahme	334
Denken und Leben in der Autorität	335
Freiheit und Autorität (ungekürzt)	336
Das Kollektiv und der Einzelne (etwas gekürzt)	352
Analoge Probleme in Medizin und Pädagogik	359
Fortschritt und Krise der Medizin	359
Beruf oder Job?	365
Voraussetzungen ärztlichen Handelns: Wissenschaftlichkeit und Menschlichkeit	367
Medizinische Wissenschaft und ärztliche Kunst	368
Anspruch an den Arzt: Anwalt des ganzen Menschen werden	369
Verhältnis von Arzt und Patient – eine Analogie zum erzieherischen Verhältnis	373
Selbstvergewisserung und Selbsterziehung	376
Weltorientierung und Selbstbesinnung	376
Äußere Bedrohung und innere Umkehr	377
Denken und Handeln	378
Selbstreflexion und Dankbarkeit	379
Vergewisserung über Situation und eigenen Willen	380

Rechenschaft über Ursprung und Ziel eigenen Philosophierens . . .	381
Bejahung des Krankseins	383
Selbstauffassung und Umgang mit den Großen	385
Verzeichnis der Abkürzungen	386
Ausgewählte Bibliographie	388